

Frühjahrsputz: Ist er noch üblich?

Der Frühling ist eine gute Zeit für die Putzmittel-Firmen: Sie verkaufen im ersten Jahresviertel am meisten von ihren Produkten, denn es ist Zeit für den Frühjahrsputz. Früher haben ihn die Wohnungen nach dem Winter dringend gebraucht. Bis ins 19. Jahrhundert hat man mit Kohle¹ oder Holz geheizt und über Feuer gekocht. Deshalb waren Wände, Böden und Möbel nach dem Winter besonders schmutzig. Die Idee vom Frühjahrsputz ist aber noch älter. So haben zum Beispiel schon die alten Römer die „februa“ gefeiert: Sie haben das Haus geputzt und so den Winter verjagt².



© Hueber Verlag/Florian Bachmeier

Aber hat der Frühjahrsputz jetzt noch Tradition?

Evelyn Wegner (25), Studentin:

„In der Frühlingssonne sieht man in der Wohnung plötzlich den Staub. Das passt nicht zu draußen: Dort ist im Frühling alles neu, alles in Bewegung. Auch ich wache dann aus meinem Winterschlaf auf, will etwas verändern. Das beginne ich mit einem Großputz: Lampen, Möbel, Fenster, Teppiche und Böden – ich will alles frisch und sauber haben!“

In unserer Kultur hat Putzen heute aber oft ein Imageproblem. Viele putzen nicht gerne selbst und bezahlen lieber andere für diese Arbeit.

Ben Meister (34), Informatiker:

„Putzen nervt! Man arbeitet Stunden und fängt immer wieder von vorn an, denn es wird ja alles immer wieder schmutzig. Ich habe eine Putzhilfe³. So bleibt meine Wohnung das ganze Jahr über sauber. Da brauche ich keinen Frühjahrsputz!“

Putzen hat ein besseres Image verdient, meinen verschiedene Autoren. Mit der richtigen Einstellung⁴ macht diese Tätigkeit sogar Spaß: Man kann sich dabei entspannen, nachdenken und hat Bewegung, liest man da zum Beispiel. Putzen kann auch der Psyche helfen, uns glücklicher machen, schreiben andere. In der Schweiz gibt es schon Kurse zum Thema Putzen und Wellness. Man putzt dort auch gemeinsam. So schafft man die Arbeit leichter und hat mehr Spaß.

Ein großer Wohnungsputz ist jedenfalls für viele im Frühjahr nicht mehr so üblich wie früher.

Jürgen Müller (42), Übersetzer:

„Bei uns ist das ganze Jahr Hausputz. Wir machen dazu einen Plan. Das muss sein, denn wir haben neben der Arbeit nicht so viel Zeit. Die ganze Familie hilft regelmäßig mit. Sonderaktionen, zum Beispiel Schränke ausräumen, planen wir nicht: Das machen wir bei schlechtem Wetter, die Kinder in ihren Zimmern, meine Frau und ich putzen den Rest.“

Ob beim Frühjahrsputz oder dem normalen Wohnungsputz – für die Sportler unter den Putzerinnen und Putzern ist vielleicht noch interessant:

Bei einem Körpergewicht von 70 kg kann man in zwei Stunden 600 Kalorien „wegputzen“.

1 die Kohle, -n: hier: Mit Kohle kann man zum Beispiel Feuer machen und einen Herd heizen. Kohle ist schwarz oder braun-schwarz und hart wie Stein. Man holt sie aus der Erde.

2 verjagen: hier: Der Hausputz zeigt dem Winter: „Wir wollen dich nicht mehr! Geh weg!“, er verjagt also den Winter.

3 die Putzhilfe, -n: Eine Putzhilfe putzt für andere und bekommt dafür Geld.

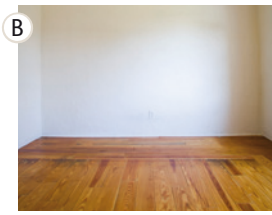
4 die Einstellung, -en: hier: die Meinung über etwas

1 Was passt? Lesen Sie Absatz 1 und ordnen Sie zu.

Holz | Putzmittel | Kohle | Boden | Feuer | Wand



A Feuer



2 Welche Aussage passt zu welcher Person? Lesen Sie weiter und notieren Sie E (Evelyn), B (Ben) oder (J) Jürgen.

- a „Ich finde putzen langweilig.“ B
- b „Ich sehe den Frühling in der Natur und bekomme Lust auf Neues. Zuerst möchte ich meine Wohnung sauber haben.“ _____
- c „Wir putzen das ganze Jahr über und machen keinen Frühjahrsputz.“ _____
- d „Wenn es regnet, putzen wir auch mal etwas genauer.“ _____
- e „Im Frühling habe ich neue Energie, und dann putze ich auch gern.“ _____
- f „Das ganze Jahr putzt jemand für mich. Ich brauche keinen Frühjahrsputz.“ _____

3 Putzen kann positiv sein. Warum? Markieren Sie in den Zeilen 22–26.

4 Und Sie? Erzählen Sie.

- Machen Sie Frühjahrsputz? Warum (nicht)?
- Wie finden Sie die Argumente in 3?

Lösungen
 1 B Boden; C Holz; D Putzmittel; E Kohle; F Wand
 2 b E; c J; d J; e E; f B
 3 Mit der richtigen Einstellung ... macht diese Tätigkeit sogar Spaß ... entspannen, nachdenken und hat Bewegung ... Putzen kann auch der Psyche helfen, uns glücklicher machen